download www.zobodat.at

einzelne Epheusämlinge in meinem Garten sich zeigten, ohne dass eine Ansaat stattgefunden hätte.

Ferner aber erhellt auch daraus, wie die Verbreitung des Epheu in unsern Wäldern wenigstens z. T. vor sich geht.

Auch die Ampelopsis quinquefolia, den wilden Wein scheint der Star ausgesäet zu haben; seit Jahren habe ich unter meinen Stämmen, deren Beeren die Hühner gierig fressen, vergeblich nach Sämlingen gesucht; ebenso vergeblich Aussaaten in Töpfen gemacht, um meine Keimlingsliebhaberei fortzusetzen. Zum ersten Male fand ich in diesem Jahre am 19. Juni eine Pflanze mit voll ausgetriebenem Mittelblatt zwischen den Cotyledonen, mitten zwischen dem jungen Epheu. Nachher wurde an denselben Stellen noch eine ganze Anzahl aufgefunden, ein Exemplar war sogar in der rissigen Rinde des Wallnussbaumes aufgegangen. Möglicher Weise fanden die Stare die abgefallenen Beeren auf dem Dache oder in der Dachrinne, und vielleicht gehört zum Keimen des Samens der Durchgang durch den Magen eines nicht Körner fressenden Vogels.

Im Uebrigen sind in meinem Garten folgende Einschleppungen oder Verschleppungen durch Vögel festgestellt worden: 1) durch Stare noch ferner: Hollunder und Kirschen, vielleicht auch Wein; 2) durch Krähen und Dohlen: Eicheln, Wallnüsse (die grosse Pferdewallnuss), Kastanien (Aesculus), verschiedenes Kern- und Steinobst, Hollunder; wahrscheinlich auch die in diesem Winter mehrmals gefundene Judennuss (Staphylea pinnata L.); 3) durch Sperlinge: Kirschen und Hollunder; 4) durch den Blauspecht oder Kleiber (Sitta caesia; europaea L.): Haselnüsse. Namentlich hinter der weichschaligen Lambertsnuss (Corylus tubulosa) ist er gewaltig her und klemmt sie zum Verzehren in Astspalten. Wer die öfter gefundene Crataegus, Weissdorn, eintrug, ist nicht festgestellt.

Bücherschau.

W. Hess, Spezielle Zoologie. Stuttgart 1889/91. Otto Weisert. Verfasser bringt eine Aufzählung aller wichtigeren Thiere Deutschlands mit den Säugethieren beginnend herab bis zu den Schwämmen und Urthieren, und zwar ebensowohl die Land- und Süsswasserbewohner, als die Meeresthiere der deutschen Küsten. Wenn wir daher, dem Plane des Werkes entsprechend, hier besonders im Kreise der Kerb- und niederen Thiere keine vollständige deutsche Fauna erwarten dürfen, so kann wenigstens

download www.zobodat.at

dem Laien eine solche geeignete Auswahl aus dem überreichen Stoffe nur angenehm sein, um so mehr, da er durch eingehende Rücksichtnahme auf Lebensweise und Eigenthümlichkeiten der Thiere entschädigt wird. Hess' Zoologie beschreibt im ersten Theile auf über 300 Seiten die Säugethiere und Vögel, im zweiten, etwa gleich starken Bande die kaltblütigen Wirbelthiere und die Wirbellosen. In beiden ist die Sprache eine gefällige und die wichtigeren Thiere sind so ausführlich behandelt, dass das Werk nicht nur durch seinen Stoff belehrend, sondern auch durch die Form seiner Darstellung anregend wirkt. Beide Theile sind mit zahlreichen Abbildungen geschmückt. Huth.

Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins
des Reg.-Bez. Frankfurt am Montag, den 16. März 1891.

Durch den Vorsitzenden, Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Tietze, wurden als neuaufgenommene Mitglieder proklamirt:

1159 Herr Padel, Förster a. D. hier.
1170 „ Wagener, Lehrer, hier.
1161 „ Dr. O. Harttung, Arzt hier, Gr. Scharrnstr. 39.
1162 „ Dr. Ebner, Arzt, hier, Bahnhofstrasse 30.
1163 „ Wiebecke, Forstrath, hier.
1164 „ Wendtland, Apothekenbesitzer, Oderstrasse.

Sodann hielt derselbe den angekündigten Vortrag **„Ueber Städtereinigung"***). An denselben schloss sich hierauf eine Diskussion, in welcher auf verschiedene Einzelheiten näher eingegangen wurde, auch unsere lokalen Verhältnisse Berücksichtigung erfuhren. Von besonderem Interesse waren die längeren Ausführungen des Stadtbauraths Malcomess, welcher die wichtige Frage in sehr eingehender und instruktiver Weise beleuchtete. Derselbe führte ungefähr Folgendes aus:

Die Durchführung der Kanalisation wird erschwert durch die Ansicht der wissenschaftlichen Deputation für das Baugewerbe, dass die Flüsse durch die Wässer der Kanalisation verunreinigt würden. Das ist aber thatsächlich nicht in dem Masse der Fall wie angenommen wird. Die Untersuchungen von Prof. Polack in Breslau beweisen das Unzutreffende der Ansicht. So ist die Oder 8 Kilometer unterhalb Breslau ganz gereinigt, die Selbstreinigungskraft der Flüsse ist eben eine ganz bedeutende. Ebenso ist es mit der Isar unterhalb München. Die Stadt Neisse hat auch die Erlaubniss erhalten, die Fäces in die Neisse zu leiten,

*) Vergleiche denselben in den Abhandlungen der heutigen Nummer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Huth Ernst

Artikel/Article: Bücherschau 4-5